

# Schliers digitales Heimatmuseum

Der Geschichtspfad der Gemeinde ist ein Pilotprojekt in Oberschwaben

Von Bettina Musch

SCHLIER - Ein lange gehegter Wunsch ist in der Gemeinde Schlier in Erfüllung gegangen und umgesetzt worden. Der „Geschichtspfad Schlier“ ist entstanden und lädt zu einer spannenden Erkundungs- und Entdeckungsreise auf dem Gemeindegebiet ein. Entweder beim Wandern oder auf dem Fahrrad informieren an die 40 Informationstafeln, teils auf Stelen, teils an Wandtafeln über historische oder landschaftlich besondere Orte, Personen, Gebäude, Landschaften und vieles mehr. Gleichzeitig sind die Informationen mit umfangreichen Ergänzungen, Videos und Fotos digital im Internet zu sehen. Abgeschlossen soll das Ganze nicht sein, sondern will mit weiteren Erzählungen und Erinnerungen der Schlierer Bürgerschaft ein lebendiges Geschichtsbuch sein. Das Projekt könnte in der Region Schule machen.

Entweder in der Natur direkt oder aber ganz bequem zu Hause mit Handy oder Laptop kann man sich ab sofort im Gemeindegebiet von Schlier auf eine spannende Entdeckungsreise machen. Was hier ehrenamtlich recherchiert, dokumentiert und zusammengetragen wurde ist abwechslungsreich und vielseitig und gibt es in dieser Form noch nicht im Landkreis Ravensburg. „Was wir der Bürgerschaft demnächst präsentieren können, übertrifft unsere Erwartungen um ein Vielfaches“, erklärt Bürgermeisterin Katja Lieb-

mann und ergänzt: „53 unterschiedliche Themen wurden von den Ehrenamtlichen recherchiert und in Texte und Bilder, ja sogar in Videos und in Tonaufnahmen verständlich und kurzweilig aufbereitet. Hierzu stehen jetzt 29 Stelen, teilweise als Doppelbelegung auf Vorder- und Rückseite, acht Wandrahmen und zehn QR-Codes an den verschiedenen Schauplätzen in unserer Gemeinde und machen mit Wissen am Wegesrand auf sich aufmerksam.“

Gebäude und Orte, Natur und Landschaft, Kirchen, Kapellen, Wegkreuze, Menschen aus Schlier, Wasser, Weiher, Wirtschaft, Vereine und Brauchtum, Sagen und Legenden, Gewerbe und Handwerk, Erinnerungen und Erzählungen sind als Themenfelder aufgenommen. Auf einer



Am Turm der katholischen Kirche Mariä Himmelfahrt in Unterankenreute sind Infotafeln über Pater Columban Buhl und die Kirche angebracht.

Übersichtskarte, die man immer wieder komfortabel digital aufrufen kann, sind alle diese Orte bequem zu finden. Wer nur eine kurze Information möchte, bekommt diese, wer aber intensiver in das Thema einsteigen möchte, wird einfach per Link weitergeleitet.

Was stand am Anfang dieses umfangreichen digitalen Heimatmuseums? Als Vater dieses Gedankens und Ideengeber kann man Marcus Hörenberg, Gemeinderat in Schlier, bezeichnen. Schon seit vielen Jahren treibt es ihn um, Historisches für die Nachwelt zu erhalten, die Kunde darüber nicht verloren gegangen zu wissen und sich dafür vehement einzusetzen. Er suchte und fand Mitstreiter, viele kundige Historiker und Geschichtswissenschaftler, aber auch aktive Vereinsmitglieder oder Aktivposten aus der Bürgerschaft. Sie alle haben ihr Wissen eingebracht, Texte verfasst, alte Fotos ausgegraben oder neue Videos aufgenommen und zur Verfügung gestellt. „Viele Autoren haben schon mitgeschrieben, Profis und Laien, das System ist, offen auch in Zukunft, für weitere Beiträge“, so Hörenberg.

Das ganze Projekt wurde professionell entwickelt, aufgearbeitet und ansprechend gestaltet von Ulrich Jasniger, Stephan Kämmerle und Martina Löhle aus der Agentur D-Werk in Ravensburg. Das Medienwerk Hirsch und Wölfl Vellberg hat die Realisierung im Internet übernommen.



Mühsame Arbeit bei schweißtreibenden Temperaturen: Bauhelfer Andreas Reißle und Mitarbeiter Andreas Mennen graben das Fundament für die Stele am Bannbühlweiher im Altdorfer Wald aus.

FOTOS: BETTINA MUSCH

Und was ist das Spannende an dieser historischen Entdeckungsreise? Wer weiß denn, wo der Ortsname Spinnenhörn herkommt? Wo lebten die „Wilden Männer“? Wie alt ist die Zundelbacher Linde? Wo sollen sich zwei Brüder gegenseitig ermordet haben? Wurde im Altdorfer Wald Holz-Flößerei auf Wasserwegen betrieben? Was sind Scheitelbäume? Alle diese Fragen und viele mehr werden beantwortet, zudem sind Videoaufnahmen zu sehen, beispielsweise das nächtliche Treiben zweier Biber im Naturschutzgebiet Lochmoos.

Für das Projekt sind Gesamtkosten von rund 95 000 Euro veranschlagt, 50 Prozent davon werden

aus dem Programm „Digitalisierung und Heimat“ des Landes Baden-Württemberg bezuschusst. „Was die Projektbeteiligten geleistet haben ist wirklich phänomenal!“, so Katja Liebmann. „Und ich finde, jetzt können wir schon sagen, dass Schlier ein überragendes Alleinstellungsmerkmal hat! Neben dem inhaltlichen Schatz, den dieser Geschichtspfad bietet, ist er meines Erachtens auch besonders sympathisch, da er durch bürgerschaftliches Engagement entstanden ist.“

Der Geschichtspfad Schlier ist online abrufbar unter [www.geschichtspfadschlier.de](http://www.geschichtspfadschlier.de)